

Ludwig Hasler

*Perfekt mögen Esel sein, der Mensch hat nie alle Tassen im Schrank*

Finden Sie es normal, dass jetzt einer redet – und alle andern hören zu? Was ist normal? Das, woran wir uns gewöhnt haben? Finden Sie das normal? Ist das nicht eher hirnverbrannt: dass schon die Norm sein soll, woran wir uns gewöhnt haben? Und was ist mit Ihnen? Halten Sie sich selbst für normal? Wie halten Sie es damit aus? Sehen Sie am Morgen in den Spiegel: Krass, wie normal ich bin! Wären Sie nicht lieber ein bisschen verrückt? Ist es erstrebenswert, alle Tassen im Schrank zu haben? Und erst noch in der normalen Reihenfolge?

Liebe Gemeinde der Stiftung Säntisblick, Freunde & Patronate, Spender & Betreuerinnen, Behörden & Betreute. Ich bin hier der Laie. Sie aller haben vermutlich mehr Erfahrung mit Menschen mit Behinderung. Also muss ich am Boden bleiben. Ich will Ihnen erzählen, was mit mir passiert, wenn mir Behinderte begegnen. Wie ich reagiere. Was ich denke – über sie, über mich.

So beginne ich. Morgens im Bus, Zollikon - Zürich, da sind oft auch zwei Ausserirdische im Bus. T 21, Down Syndrom. Anders als unsereins wirken sie seltsam gegenwärtig, beschämend wach, ungeniert kontaktfreudig, winken dem Chauffeur zu, blicken so unverfroren in die Runde, dass die meisten sich noch demonstrativer abkapseln. Sie belästigen keinen, doch stören sie unsere Übereinkunft, einander gleichgültig zu sein. Sie sind anders als wir andern. Wir andern sind untereinander auch ziemlich anders. Diese zwei aber sind wie von einem andern Stern, offiziell heisst das

